

NOVEMBER / DEZEMBER 2022



Vereinigung zur Verteidigung der Rentner:innen

UNSER VORSTAND:

Präsidium:

Marco Medici

Klusstrasse 28, 8032 Zürich	Tel. 044 381 42 02
medici@swissonline.ch	Tel. 079 636 95 32

Vize-Präsident / Sozialdienst:

André Eisenstein	Tel. 044 342 52 15
Hegianwandweg 34, 8045 Zürich	andre@eisenstein.ch

Kassierin:

Erika Kriesi

Kalkbreitestrasse 6, 8003 Zürich Tel. 044 242 95 93

Aktuarin:

Susanne Johannsen

Probusweg 1, 8057 Zürich Tel. 079 421 88 36

Beisitzer Vorstand / Programmkommission:

Heinz Jacobi

Altstetterstrasse 114, 8048 Zürich	Tel. 044 432 93 14
Rolf Schneider	
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben	Tel. 044 932 33 36
Salvatore Di Concilio	
Sihlfeldstrasse 30, 8003 Zürich	Tel. 044 451 56 31
Jean Aicher (Programmkommission)	
Seebahnstrasse 185, 8004 Zürich	Tel 044 241 87 92

Mitgliederbetreuung:

Antonietta Tomamichel (Geburtstagskarten)

Werdhölzlistrasse 6, 8048 Zürich T	el. 044 431 28 31
VVCI di loi Zilott docc o, co lo Zullott	01. 011 101 20 01

Christian Klauser (Geburtagsbesuche)

Tössfeldstrasse 21, 8400 Winterthur Tel. 076 593 90 69

NACH DEM ABSTIMMUNGSSONNTAG VOM 25. SEPTEMBER 2022

Die grosse Schlacht gegen den Abbau der AHV-Leistungen ist geschlagen und knapp verloren gegangen. Es war eine Schlacht der Männer gegen die Frauen, haben doch knapp zwei Drittel der Männer die Vorlage angenommen und knapp zwei Drittel der Frauen die Vorlage abgelehnt. Es sei nicht verschwiegen, je älter die Männer waren, umso klarer haben sie gegen die Frauen gestimmt. Die AVIVO hat mit ihrem Flugblatt versucht, hier Gegensteuer zu geben, leider nicht mit sehr grossem Erfolg. Die dümmliche Denkart vieler Männer, die Frauen sollen nur auch so lange wie wir Männer arbeiten, hat sich durchgesetzt. Kein Ruhmesblatt für die Männer! Es war aber nicht nur ein Resultat, Männer gegen Frauen, sondern wieder einmal lateinische Schweiz gegen Deutschschweiz. Der Röstigraben war schon lange nicht mehr so tief.

Aber es war auch eine Abstimmung, die die Klassengegensätze wieder einmal sehr klar zu Tage treten liess. Diese spielen offensichtlich eine zunehmend wichtigere Rolle in unserem Land. Von den Stimmbürger:innen mit einem monatliche Einkommen bis Fr. 3'000 haben nur 44% der Reform zugestimmt, bei der Einkommensklasse ab 11'000 Monatseinkommen waren es 63%!

Der Unterschied zwischen diesen Einkommensklassen ist nicht ganz, aber fast so extrem wie derjenige zwischen Frauen und Männern. Die Vorlage AHV21 wurde von gerade mal 50.5% der Stimmbürger:innen angenommen. Dies ist zwar ein Ja, aber kein Freibrief für die AHV-Abbauer:innen, die ja bereits bereit stehen mit der Forderung das Rentenalter für beide Geschlechter auf 66/67 Jahre anzuheben. Auch die Volksinitiative, die fordert, dass die AHV-Rente zu flexibilisieren sei, darf sich nicht als zukünftige Siegerin wähnen. Trotzdem, es ist ein einschneidender Paradigmawechsel zu beklagen. Bis heute haben sämt-

liche AHV-Reformen seit 1948 unter dem Strich Verbesserungen gebracht. Jetzt handelt es sich eindeutig um einen Abbau.

Immerhin mit 52% Nein-Stimmen wurde die Vorlage über einen Teilabbau der Verrechnungssteuer bachab geschickt. Bei Steuervorlagen hat der Bundesrat in der letzten Zeit kein gutes Händchen bewiesen. Aber Obacht, da sind noch einige Vorlagen in der Pipeline; man denke nur an den Eigenmietwert.

Dass das Stimmvolk bei Steuervorlagen sensibilisiert ist, beweist auch das Resultat der linken Volksinitiative im Kanton Zürich «Gegen Steuerrabatte für Grossaktionäre». Auch die AVIVO war im Abstimmungskomitee vertreten. Die Initiative erreichte 49.5% JaStimmen, eine kleine Sensation in unserem Kanton.

Die soziale Frage gewinnt erneut an Bedeutung. Eine Volksinitiative in der Stadt Zürich wollte einen Versuch für ein Grundeinkommen aufgleisen. Die Initiative wurde zwar knapp abgelehnt, erreichte aber doch mit einem Ja-Stimmenanteil von 46,1% einen Achtungserfolg. Die Kreise 4 und 5 sagten sogar mit über 61% Ja!

Der Schock, den uns die neuen Krankenkassenprämien, mit der durchschnittlichen Erhöhung um 6,6% gebracht hat, muss wohl erst noch verdaut werden. Einmal mehr wurde unsere Forderung, die Krankenkassen hätten alle Reserven, die über dem Obligatorium liegen, aufzulösen, im Ständerat abgelehnt. Es sitzen dort sehr viele Parlamentarier:innen, die im Dienst von Krankenkassen stehen und von diesen auch entlöhnt werden. Leider haben hier nur lobbyierende Parlamentarier:innen und nicht das Volk abstimmen können.

Marco Medici



ABSTIMMUNGS-EMPFEHLUNGEN 27. NOVEMBER 2022

Eidgenössische Volksabstimmungen

Keine Vorlagen.

Kantonale Abstimmungen

A. Kantonale Volksinitiative «Gerechtigkeit schaffen – Krankenkassen-Prämienabzug der Realität anpassen» (Gerechtigkeitsinitiative der SVP)

NEIN

B. «Gegenvorschlag des Kantonsrates zur Gerechtigkeitsinitiative der SVP»

NEIN

C. Stichfrage:

B ankreuzen

A. Die Kantonale Volksinitiative der SVP fordert, den Abzug für die Krankenkassenprämien für in ungetrennter Ehe lebende Steuerpflichtige von Fr. 5'200 auf Fr. 7'200 zu erhöhen, für die übrigen Steuerpflichtigen von 3'500 auf 3'600 und einen Kinderabzug von 1'500, statt 1'300 pro Kind zu gewähren. Zusätzlich soll die kalte Progression automatisch ausgeglichen werden.

Die Volksinitiative tönt aufs Erste sympathisch. Wer möchte nicht gerne seine Steuerabzüge erhöhen. Nur, das Ganze hat einen Haken: Bei Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von etwa Fr. 5'000 pro Monat ergibt sich eine Einsparung von 262 Franken, bei einem Einkommen von 30'000 pro Monat sind es Fr. 996.00! Bei 30'000 beginnt die oberste Progressionsstufe, das heisst, darüber gibt es keine höhere Progressionsstufe mehr. Die Volksinitiative bringt also den Topverdienenden 3,8-mal mehr als den Normalsterblichen, eine ungeheure Ungerechtigkeit! Es muss aber auch noch ein anderer Aspekt berücksichtigt werden. Höhere Abzüge für die Steuerpflichtigen bedeutet für den Staat weniger Einnahmen. Die SVP-Volksinitiative würde dem Staat rund 150 Millionen Franken

weniger Einnahmen bringen. Die müssen dann eben wieder irgendwo eingespart werden. Es gilt die Wette: Dies würde bei den Sozial- oder Bildungsausgaben geschehen. Das ist nun SVP-Politik in Reinkultur, man tue alles für einen «schlanken Staat». Die SVP-Politik will einen «Nachtwächter-Staat». Als wichtige staatliche Aufgabe gilt für die SVP eigentlich nur Polizei und Militär und vielleicht auch noch etwas Subventionen für die Bauern! Es kann nicht unsere Aufgabe sein, diese SVP-Politik zu unterstützen. Deshalb lehnen wir die Initiative aus voller Überzeugung ab und sagen **NEIN!**

B. Der Kantonsrat wollte der SVP-Initiative den Wind aus den Segeln nehmen und hat einen Gegenvorschlag ausgearbeitet. Dieser ist einiges moderater und würde nur etwa 45 Millionen Franken pro Jahr kosten, also etwa 3mal weniger als die Initiative. Mit der gleichen Begründung sagen wir aber auch zum Gegenvorschlag des Kantonsrates klar **NEIN!**

C. Sollten beide Vorlagen angenommen werden, so ist noch eine Stichfrage zu beantworten. Wir machen unser Kreuz dann bei der **Vorlage des Kantonsrats** (**B**), sie ist das kleinere Übel!

Städtische Vorlage

«Rahmenkredit von 573 Millionen Franken für den Ausbau der thermischen Netze»

JA

Ausgangslage

Die Stimmberechtigten haben sich in der Abstimmung vom 15. Mai 2022 dafür ausgesprochen, dass die Stadt bis 2040 klimaneutral werden soll, indem die direkten Treibhausgasemissionen auf Stadtgebiet auf netto null reduziert werden. Dazu sind verschiedene Massnahmen notwendig. Eine davon ist der Wechsel von fossiler zu erneuerbarer Heizenergie. Fossile Heizungen sind heute für 50 Prozent der direkten CO₂-Emissionen verantwortlich.

Die Vorlage

Beim Bau von thermischen Netzen werden neue Wärme- und Kälteverbunde errichtet. Es handelt sich um eine der zentralen Massnahmen, um den Wandel hin zu klimafreundlicher Heiz- und Kälteenergie zu schaffen. Für den grossflächigen Ausbau von thermischen Netzen durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) ist ein Rahmenkredit von 573 Millionen Franken nötig. Das Generationenprojekt umfasst sechs Teilprojekte, mit denen die Gebiete Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg nachhaltig mit klimafreundlicher Heiz- beziehungsweise Kühlenergie versorgt werden. Da das ewz mit seinen Produkten und Dienstleistungen seine Mittel selbst erwirtschaftet, müssen für den Bau der thermischen Netze keine Steuergelder eingesetzt werden. Der Rahmenkredit ermöglicht dem ewz die Vorfinanzierung der dazu notwendigen Ausgaben. Der Stadtrat gibt dann die für die einzelnen Projekte jeweils erforderlichen Ausgaben frei.

Dieser Rahmenkredit überzeugt, wir sagen deshalb klar JA!

Marco Medici

RINGVORLESUNGEN OKTOBER – DEZEMBER 2022 *hybrid **online		
Ab Mo, 24.10. Der Ukrainekrieg und die internationale Politik*		
Ab Di, 25.10. Das verbotene Wort*		
Ab Di, 25.10. Die Welt des Barock*		
Ab Mi, 26.10. Phänomen Erinnern und Vergessen*		
Ab Do, 27.10. Berührung der Sinne. Kunst und Schönheit*		
Ab Do, 17.11. Mehr Menschen, weniger Menschen**		
Volkshochschule Zürich. Mehr verstehen, mehr bewegen. www.vhszh.ch info@vhszh.ch 044 205 84 84		

ZUM THEMA ALTERSWOHNUNGEN IN DER STADT ZÜRICH – STAND JETZT

Wir erinnern uns: das im Mai 2021 vorgelegte Konzept von Stadtrat Andreas Hauri zur neuen Vergabeform von Alterswohnungen – eine Art Lotterieverfahren im Internet zur Verbesserung der «Chancengleichheit» für alle Berechtigten – hat den Sturm der Entrüstung nicht überleht

Herr Hauri versprach Überarbeitung seines Konzepts. Im November 2021 wurde daraufhin eine Zwischenbilanz der städtischen Altersstrategie vorgelegt. Anmeldungen für eine Wohnung der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich SAW nimmt laut ihrer Homepage die neue und dezentral organisierte Fachstelle «Zürich im Alter» entgegen. Das bisherige Anmeldeverfahren wird erst auf Juli 2024 abgelöst; dann werden die bis zu diesem Zeitpunkt geführten Anmeldelisten geschlossen. Alle SAW-Wohnungen werden ab diesem Zeitpunkt öffentlich (Homepage der Fachstelle, Tagblatt) ausgeschrieben. Alle Personen, welche die Vermietungskriterien erfüllen, können sich (nach jeder einzelnen) Ausschreibung für die freien Wohnungen bewerben; entschieden werden soll immer noch mit einem Losverfahren. Wie genau die versprochene Unterstützung vonseiten der Stadt für nicht so internetgewohnte Interessent:innen dann aussieht, scheint noch nicht so ganz klar zu sein; derzeit hilft die Fachstelle «Zürich im Alter» beim Ausfüllen der nötigen Formulare – telefonisch und mit Hausbesuchen.

Die Stiftung Alterswohnungen beabsichtigt, bis 2035 1000 neue Alterswohnungen bereitzustellen. Das ist nicht viel mehr als eine Espressotasse voll Wasser auf einen sehr heissen Stein! Die Krise sei dramatisch, führt Walter Angst (AL) vom Mieterverband aus: 900 Haushalte melden sich jedes Jahr neu für eine Wohnung der Stiftung an. Dazu kommen 4000 Haushalte, die bereits (und zum Teil seit Jahren) auf der Liste sind. Die Stiftung SAW kann allerdings nur etwa 150 Wohnungen pro Jahr neu vermieten. Dieser Mangel an Wohnungen bewirkt, dass das Angebot der SAW auf Notfälle eingeschränkt werden

musste. Mittlerweile bedeutet das, dass man erst 4 Monate vor Ablauf der Kündigungsfrist der bisherigen Wohnung mit Hilfe rechnen kann – und dann heisst es natürlich: Vogel friss oder stirb! Entweder du nimmst die Alterswohnung am anderen Ende der Stadt – oder du suchst dir ausserhalb der Stadt etwas – oder gehst ins Altersheim!

Was wir ja auch wissen: Die Zahl der abgerissenen Wohnungen steigt. 2021 waren es 1500 innert 9 Monaten; dazu kommen viele Leerkündigungen wegen Sanierungen. Es sei damit zu rechnen, schreibt Walter Angst, dass jedes Jahr 2000 Mieter:innen ihre Wohnungen verlieren, ohne dass ihnen ein zahlbares Ersatzangebot gemacht würde. Darauf wären aber gerade auch viele ältere Menschen mit beschränktem Budget angewiesen. Am 6. Oktober 2021 wurde darum vom Mieter:innenverband und den Aktivist:innen der Gruppe «So nöd» die Volksinitiative «Plus 2000» lanciert. Sie fordert, dass die Stadt das Angebot an bezahlbaren Alterswohnungen bis 2035 um 2000 erhöht. Und die Wohndelegation des Stadtrats müsse sich endlich ernsthaft mit dem Thema auseinandersetzen und einen Plan gegen die Wohnungsnot vorlegen. Auch soll der Bedarf an zahlbaren Alterswohnungen endlich quantifiziert werden. Heisst: wir wollen endlich wissen, wie viele zahlbare Alterswohnungen ehrlicherweise fehlen!

Die Initiative «So nöd» wird von den Grünen, der AL, der Unia, der EVP und der AVIVO unterstützt.

Susanne Johannsen



Leser:innen-Briefe oder Leser:innen-Mails sind willkommen!

Wer ein Kompliment oder eine Kritik anbringen möchte, eine Anregung für ein Thema hat oder selber einen Beitrag schreiben möchte, melde sich doch bei **Marco Medici**. Seine E-Mail-Adresse: medici@swissonline.ch – seine Postadresse findet ihr vorne auf der Umschlagseite.

Sicher einund aussteigen!

Wir bauen in Ihre **bestehende(!)**

Badewanne eine Tür ein.

Absolut wasserdicht!

Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!

15 Jahre Erfahrung, über 12'000 eingebaute Türen!



www.Badewannentüre.ch

Auskunft und Beratung Tel: 079 - 533 15 70

AVIVO-MITGLIEDERBEWEGUNG

80 Jahre alt werden am 3. November Elvira Heimgartner

3. November Erica Meier

29. November Helen Hunziker

16. Dezember Jürg Jost

85 Jahre alt werden am 28. November Alice Zimmermann

30. November Martin Lenzlinger

30. November Lydia Leutner

88 Jahre alt werden am 2. November Ursina Muzsnyai

23. Dezember Annemarie Maurer

91 Jahre alt wird am 13. Dezember Werner Willi

Unseren Jubilar:innen gratulieren wir ganz herzlich und wünschen noch viele gesunde Jahre und einen schönen Jubeltag.

Gesucht wird:

Eine «Geburtstags-Fee» (darf auch gerne ein Mann sein) für die «Geburtstagskarten».

Antonietta ist 89 und hat seit vielen Jahren regelmässig und liebevoll Geburtstagswünsche auf ausgesuchten schönen Karten an AVIVO-Mitglieder verschickt. Leider machen nun ihre Augen nicht mehr genügend mit und wir suchen darum eine:n Nachfolger:in.

Ganz herzlichen Dank Antonietta für deine langjährige tolle Arbeit!

Wer hat Lust dazu? Dann melde dich doch bitte bei Susanne Johannsen, 079 421 88 36, susanna.johannsen@gmail.com



KEINE «IN DEN WINTER-WANDERUNGEN» NOVEMBER / DEZEMBER 2022



STADTRANDSPAZIERGANG NOVEMBER 2022

Montag, 14. November, 13:50 Uhr

Treffpunkt: Zürich HB, Gleis 21 SZU, Abfahrt: 13:58 Uhr

«Schöner Waldspaziergang von Sood-Oberleimbach über den Entlisberg nach Zürich-Wollishofen (Morgental)»

Die Spaziergänge waren schwach besucht – und das Wetter wird nicht besser!

Ich mache anschliessend Winterpause!

Susanne Johannsen 079 421 88 36



Winterschlaf



AVIVO-VERANSTALTUNGS-KALENDER NOVEMBER / DEZEMBER 2022

Freitag, «NIKI DE SAINT PHALLE»

11. November Führung durch die Ausstellung im Kunsthaus

14:50 Uhr Details siehe beiliegendes Flugblatt

Donnerstag, «Ein Schmuckstück der Industrialisierung 24. November Zürichs» – Führung im ewz Kraftwerk Höngg

13:45 Uhr Anmeldung bitte bis 17. November an André.

076 342 52 26, andre@eisenstein.ch

Weitere Details siehe beiliegendes Flugblatt

Freitag, «Jahresendfeier der AVIVO Zürich 2022»

9. Dezember

9. Dezember Volkshaus Zürich – Gelber Saal

Details siehe beiliegendes Flugblatt

Freitag, «Jain sein» Kunst und Leben einer indischen 16. Dezember Religion – Führung durch die Ausstellung im

14:50 Uhr Rietbergmuseum

Details siehe beiliegendes Flugblatt

21. Lauf gegen Rassismus vom Sonntag, 18. September 2022

Auch dieses Jahr wurde der Lauf wieder ein grosser Erfolg!

422 Läufer:innen generierten über 128'000 Franken an Sponsoring-Zusagen. Mit diesen Einnahmen unterstützt der Verein Lauf gegen Rassismus vier nichtstaatliche Organisationen, die Migrant:innen unabhängig vom Aufenthaltsstatus kostenlose Unterstützung und Rechtsberatung anbieten und deren soziale Integration fördern.

Ganz herzlichen Dank auch an alle AVIVO-Mitglieder, die uns als Helfer:innen, Sponsor:innen und Spender:innen unterstützt haben, um gemeinsam mit uns ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

Theresa Jäggin OK Verein Lauf gegen Rassismus

«FEDERICO FELLINI» – VON DER ZEICHNUNG



Führung im neuen Chipperfield-Bau vom Kunsthaus Zürich am 2. September 2022.

Schon 1984 (noch zu Lebzeiten Fellinis) wurde im Kunsthaus, in seinem Beisein, eine Präsentation von Fellinis-Zeichnungen realisiert.

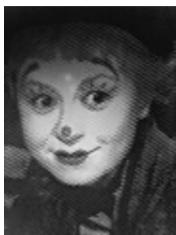
Der grösste Anteil der jetzt ausgestellten Zeichnungen stammen aus Zürcher Sammlungen von Jakob und Philipp Keel, ergänzt durch Sets von schwarz-weissen Fotografien sowie auch durch fantasievolle Kostüme, Filmrequisiten, mit Filmausschnitten und Trailers. Ein Teil kommt aus der «Fondation Fellini pour le cinéma» in Sion, wie auch aus dem «Fellini Museum Rimini» und aus dem Privatbesitz des Dirigenten *Graziano Mandozzi*.

Federico Fellini (1920 – 1993) war als Filmregisseur und Drehbuchautor bekannt, zuerst als Vertreter des italienischen Neorealismus; entwickelte aber später einen sehr starken persönlicheren Stil. Was uns aber positiv überraschte, war seine vielfältige Fähigkeit, Skizzen und Zeichnungen zu machen, welche seinen Filmen und deren Propaganda dienten. Er zeichnete ständig Figuren, die später sein filmisches Werk bevölkerten.

Obwohl die interessante Kunsthaus-Führung uns diese Ausstattungsdetails, den spezifischen Stil (zum Teil mit grotesken Karikaturen), Briefe usw. erklärte und präsentierte; unser Interesse war vor allem auf Filmausschnitte und Fellinis Tätigkeit als europäischen erfolgreichen Regisseur gerichtet, dessen Filme die meisten von uns kannten und schätzten.

Noch ein interessantes Detail: in den Skizzen und Filmen kamen fast immer korpulente Frauen vor, oft an der Grenze von Voyeurismus und Sexismus. Aber seine Ehefrau, Giulietta Masini, eine sehr gute und bekannte Schauspielerin, war eine schöne und kleine, fast unscheinbare Frau. Wir erinnern uns an ihre eindrückliche Leistung zusammen mit Anthony Quinn im Film «La Strada».





Avivo Zürich möchte bald einen Kino-Nachmittag organisieren mit dem Fellini Film «Amarcord» aus dem Jahre 1973. Es ist eine Familiengeschichte in der italienischen faschistischen Zeit. Ein sehr unterhaltsamer, aber auch informativer Film.

Zur Information: 2022 sind es 100 Jahre her seit der Machtergreifung Mussolinis und dem tragischen Anfang der faschistischen Regimes in Europa (Deutschland, Spanien, Portugal), die uns im Zweiten Weltkrieg mehr als 50 Millionen Tote bescherten.

Wir freuen uns auf den Film-Nachmittag!

Salvatore Di Concilio



Freidenker Sektionen Zürich & Winterthur

Wir FreidenkerInnen halten humanistische Werte hoch und vertreten ein wissenschaftlich glaubwürdiges Weltbild. Und wir setzen uns für die Interessen der religionsfreien Menschen ein.

Wie ist das Universum entstanden? Welche Werte brauchen wir für das 21. Jahrhundert? Wie ergeht es Atheisten im arabischen Raum?

Solchen und weiteren Fragen widmen wir uns an unseren Vorträgen, Diskussionen, Lesungen und anderen Anlässen. Für Details siehe unsere Webseite. Wir freuen uns immer auf neue Gäste und Mitglieder.

Oder sind Sie / bist Du auf der Suche nach einer Ritualbegleiterin oder einem Ritualbegleiter für eine weltlich ausgerichtete Willkommensfeier, eine Hochzeit oder eine Abdankung? Roland Leu erläutert gerne unser Angebot: 079 401 35 81 / roland.leu@frei-denken.ch.

www.frei-denken.ch
winterthur@frei-denken.ch | zuerich@frei-denken.ch

Wir wünschen euch jetzt schon schöne Feiertage, ein gesundes Jahresende und einen vitalen Start ins neue Jahr 2023!





GESTALTEN SIE DIE ZUKUNFT – ZUSAMMEN MIT SOLIDAR SUISSE!

Mit Ihrer Spende oder Ihrem Vermächtnis begleiten Sie benachteiligte Menschen in Lateinamerika, Afrika oder Südosteuropa auf dem Weg aus der Armut. Sie stärken Gewerkschaften und Basisorganisationen im Kampf gegen Unterdrückung und unterstützen Kampagnen für eine gerechtere Gesellschaft hier und anderswo.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

Spendenkonto 80-188-1 | Telefon 044 444 19 19 | www.solidar.ch

«RCE – ODER VON DER WELT ENTFREMDET»

Welches Buch liest du zurzeit, wurde ich an der letzten Programm-kommissionssitzung gefragt. RCE von Sybille Berg, war meine Antwort. Die Abkürzung steht für Remote Code Execution (RCE). Dieser Begriff ist bedeutsam für Menschen, die über einen Computer oder ein



Smartphone mit dem weltweiten Internet verbunden sind. Dieses Buch begeistert mich, weil es aufzeigt, wie abhängig wir mittlerweile von der Computertechnik sind. Bereiche unseres Lebens. Einkaufen. medizini-Stromversorgung. sche Versorgung, usw. sind für uns existenziell mit der Informationstechnologie (IT) verknüpft. Egal, ob wir auf der Toilette die Spülung betätigen oder im Spital auf dem Operationstisch liegen, im Hintergrund wird zum Beispiel analysiert, welche Medikamente sich in unseren Körpern befinden oder wieviel Sauerstoff noch in unserem Blut ist. Der Fernzugriff

auf diese Systeme ist für die unterschiedlichsten Gruppen interessant, sei es, um uns zu schaden, uns zu erpressen – oder hoffentlich uns zu helfen. Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt.

Die meisten Personen, die ich zu diesem Buche angesprochen habe, sagten, dass sie es nicht zu Ende gelesen haben, nicht weil es nicht interessant und gut geschrieben sei, sondern weil die darin beschriebene Welt so schwarz und depressiv sei. Für mich ist es anders, selten habe ich diesen für uns meist unsichtbaren Teil zur Steuerung unserer Welt, der auch unser Verhalten und die Entwicklung unserer Kultur mitbestimmt, so umfassend und präzis beschrieben vorgesetzt bekommen. Es ist eine dystopische Geschichte, welche eine Welt schildert, die anders als in den uns vertrauten Realitäten der Romane

von Aldous Huxleys «Schöne Neue Welt» oder George Orwells «1984», eine beschissene, verschüttgegangene, zukünftige Welt beschreibt. Sie zeigt im Wesentlichen unsere Welt, die aber für die meisten gar nicht sichtbar und deren Sprache für uns in vielem unverständlich ist. Das 11-seitige Glossar hilft über die sprachlichen Hürden hinweg.

Während des Lesens kamen in mir immer wieder Erlebnisse aus meinem längst vergangenen Berufsleben ins Bewusstsein, der Einzug der Computertechnik in Organisationen und Firmen. Ältere Mitarbeiter:innen, die weinend an den bis anhin vertrauten Arbeitsplätzen standen und die nun durch Maschinen ersetzt wurden, die auf ihre Bedienung nicht mehr angewiesen waren.

Mittlerweile ist der Überwachungsstaat so weit fortgeschritten, dass unser Wahl-, und Abstimmungsverhalten manipuliert werden kann. Spätestens seit dem Abhörskandal um den amerikanischen Ex-CIA-Agenten *Edward Snowden* ist klar, dass nichts, aber auch gar nichts auf dieser Welt vor staatlichen Wanzen sicher ist. Wir in der Schweiz haben langjährige Erfahrung mit dem staatlichen Bedürfnis zum Schnüffeln. Das Aufdecken der *Fichenaffäre* führte zu einer breiten Volksbewegung, welche die Auflösung der bis dahin aktiven staatlichen Bespitzelungsorganisationen erzwangen. Klar wurden danach immer noch Leute überwacht. Wahrscheinlich geschieht dies heute alles noch raffinierter, verdeckter und ausgedehnter.

Wir Alten sollten dieses Buch lesen, um zu verstehen, mit welch komplexen Themen, wie dem faschistoiden Überwachungsstaat, sich junge Menschen herumschlagen müssen und welche Formen des Widerstandes sie anwenden, um nicht fremdbestimmt zu werden. Wer wissen will, wie im Verborgenen versucht wird, unser Leben zu bestimmen und wie die beteiligten Personen denken und handeln, dem bietet dieses genau recherchierte, ausgezeichnet geschriebene Buch Gelegenheit dazu.

André Eisenstein

AVIVO SEKTION BERN

Was und wie liest Du, Margrit Weber Näf?

Margrit Weber Näf, Jahrgang 1948, geboren in Luzern. Wohnt in Bern in einer Wohnbaugenossenschaft in der Altstadt. Nach der Ausbildung zur Sozialarbeiterin und einigen Jahren Tätigkeit im gelernten Beruf wechselt sie in die Berufs- und Laufbahnberatung und wird Informationsund Dokumentationsfachfrau. Reist sehr gerne, am liebsten in den Nahen Osten und nach Nordafrika. Schwimmt gern.

Wann und wie liest Du?

Nach dem Mittagessen Zeitungen, den BUND in Papierform und die REPUBLIK auf dem iPhone. Im Zug unterwegs jeweils Zeitschriften und Magazine. Und meistens erst am Abend «richtige» Bücher, gerne mit geschichtlichem Hintergrund, oder auch Romane. Nie im Bett, da ich nach zwei Seiten unweigerlich einschlafe. Auf Reisen habe ich den TOLINO-Reader dabei, komme aber meistens kaum zum Lesen.

Gibt es Bücher, die Dich geprägt haben?

Als wir Kinder waren, las uns die Mutter abends Geschichten vor. Ich war beeindruckt von den Abenteuern eines Jungen in den harten Wintern



Islands und von den Siedlergeschichten von Einwandererfamilien, die in abenteuerlichen Wanderungen in den Westen der USA zogen. Da haben sich ganz andere Welten aufgetan, und damit wurde vermutlich auch mein Fernweh geweckt.

Nach den braven oder auch rebellischen Mädchenbüchern aus der Schulbibliothek, beeindruckten mich «Jane Eyre» und «Wuthering Heights» (deutsch: «Sturmhöhe») der Schwestern BRONTË.

Mit etwa 12 Jahren stellte mir meine Mutter «Frauen im Laufgitter» von

Iris VON ROTEN in mein Büchergestell, mit der Aufforderung, dieses Buch müsse ich lesen. Ich fand damals den Titel lächerlich und empfand den Eingriff der Mutter in mein Büchergestell als anmassend. Das Buch habe ich daher erst viel später gelesen.

Aus dem Büchergestell meines grösseren Bruders nahm ich heimlich schon bald alles, was er hatte, über den 2. Weltkrieg und den Holocaust, beispielsweise von Primo LEVI, Elie WIESEL, Aharon APPELFELD, Bücher, die ich jedoch später wieder las, da ich als junges Mädchen nur von dem unglaublichen Horror überwältigt war. Amin MAALOUF «Samarkand» weckte mein Interesse am alten Persien und an Usbekistan, die ich dann als Erwachsene beide bereiste. Heinrich BÖLLS Werk der Kriegsverarbeitung, Wolfgang BORCHERT und Siegfried LENZ, und später Herta MÜLLER mit ihren Büchern über die Situation in Rumänien zogen mich in ihren Bann. Marlen HAUSHOFERS «Die Wand» hat mich fasziniert – ich habe das Buch mehrmals gelesen. Franz WERFELS «Die vierzig Tage des Musa Dagh» über den Widerstand einer Gruppe Armenier:innen gegen die Türken in den Bergen beeindruckte mich sehr.

Welche «Klassiker» hast Du verpasst?

Mit 19 Jahren als Au Pair in Paris fühlte ich mich verpflichtet, Marcel PROUSTS «À la recherche du temps perdu» zu lesen – bin jedoch nicht sehr weit gekommen. Da ich nicht im Gymi war, musste ich mich wenig mit den grossen Klassikern auseinandersetzen und habe dies auch nie gross nachgeholt. Gerne habe ich als Jugendliche Annette VON DROSTE-HÜLSHOFFS Ballade «Der Knabe im Moor» oder das Gedicht «Am Turme» (1842) auswendig gelernt, wo Droste nur ihre Haare vom Turme flattern lassen darf und doch so gerne ein Stück der verbotenen Männerwelt ergriffen hätte. Ich habe später die Meersburg besucht und mir Drostes trauriges Schicksal als Frau dort ausgemalt. Gerne lese ich hin und wieder Gedichte von Hilde DOMIN, auch wenn sie mir inhaltlich manchmal verschlossen bleiben, den Klang mag ich jedoch sehr.

Hast Du jemals «Schund» gelesen?

In unserer Familie war es den Kindern verboten, Mickey Mouse-Heftli zu lesen, was ich dann im Verborgenen tun musste. In der Pubertät las ich alles, was ich in die Hände bekam, vor allem auch, wenn ich glaubte, dass es meiner Mutter nicht gefallen hätte. Als Jugendliche wollte ich in einer katholischen Buchhandlung in Luzern Alberto MORAVIAS «Der Ungehorsam» kaufen. Dabei hat mir der Buchhändler (ein Geschäftsfreund meines Vaters) auf die Schulter geklopft und gemeint: «Margritli, solche Bücher verkaufen wir nicht!» So folgten meine ersten selbstständigen Reisen nach Zürich. Dort fand ich auch den Liebes- und Ehebruchroman «Lady Chatterley's Lover» von D.H. LAWRENCE.

Welche Bücher hast Du zuletzt gelesen?

«Entlang den Gräben» (2018), ein Sachbuch von Navid KERMANI, einem iranischen Schriftsteller, der in Deutschland lebt und 2015 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt. Eine Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan. Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte in den Ländern Osteuropas. Erinnerungen an meine eigenen Reisen durch Ungarn, Polen und den Iran.

Gabriele VON ARNIM «Das Leben ist ein vorübergehender Zustand», Sachbuch (2021). Es gelingt von Arnim in der Auseinandersetzung mit der Leidensgeschichte ihres Mannes, den sie bis zu seinem Tode pflegt, ihre und seine Gefühle und Gedanken eindrücklich in verändernde, neue Worte zu fassen. Sie lernen anzunehmen, was ihnen abverlangt wird, ohne ihre Haltung zu verlieren.

Welche Bücher empfiehlst Du weiter?

«Graue Bienen» (2019), Roman von Andrij Jurijowytsch KURKOW. Dieser ukrainische Schriftsteller gibt am Beispiel des Lebens eines Bienenzüchters einen vertiefenden Blick über den grausamen Konflikt im Donbass über die Jahre, bevor der Krieg mit Russland ausbrach.

Sophy ROBERTS «Sibiriens vergessene Klaviere» (2020). Die Autorin dieses Sachbuches ist auf der Suche nach Klavieren und Flügeln und gibt einen geschichtlichen und geografischen Einblick in die verschiedenen

Regionen Sibiriens vom 18. bis ins 21. Jahrhundert, über Orte der Strafkolonien der Zaren und Stalins bis in die heutige Zeit.

Und von einem irakischen Schriftsteller, der in der Schweiz lebt: Usama AL SHAHMANI «Im Fallen lernt die Feder fliegen» (2020). Das Buch handelt von zwei Schwestern, die als Kleinkinder mit ihren Eltern in die Schweiz kamen und zur Schule gingen. Die Eltern finden sich hier nicht zurecht und nehmen die fast erwachsenen Töchter in den Irak mit. Den Jugendlichen gelingt die Flucht zurück in die Schweiz. Der Autor verbindet die arabische Kultur mit ihren poetischen Bildern mit der schweizerischen. Fragt man die Töchter, wieso sie in den Irak mitgingen, antworten sie: «In unserer Sprache gibt es keine Wörter, um dem Vater NEIN zu sagen.»

Text: Margrit Weber Näf Foto: Judith Cabalin

Kontakt: margrit.weber-naef@hotmail.com

Buchhandlung im Volkshaus Stauffacherstrasse 60 8004 Zürich Telefon 044 241 42 32 Telefax 044 291 07 25 www.volkshausbuch.ch info@volkshausbuch.ch info@volkshausbuch.ch Lesungen, Buchvernissagen und Gespräche in der Katakombe

Revisor:innen:

Gerda Haber

Mühleackerstrasse 9, 8952 Schlieren Tel. 079 433 99 07

Ruedi Bolliger

Rütihofstrasse 35, 8049 Zürich Tel. 079 659 07 65

Jean Aicher (Ersatz)

Seebahnstrasse 185, 8004 Zürich Tel. 044 241 87 92

AVIVO-WANDERGRUPPE

 Franz Waser
 Tel. 052 317 26 19

 Bucherweg 2, 8467 Truttikon
 Tel. 079 289 26 31

AVIVO-INFO REDAKTIONSAUSSCHUSS

Rolf Schneider (Webmaster)
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben
André Eisenstein
Hegianwandweg 34, 8045 Zürich
Theresa Jäggin
Kanonengasse 35, 8004 Zürich
Tel. 044 932 33 36
rolfsch@bluewin.ch
Tel. 044 342 52 15
andre@eisenstein.ch
Tel. 044 241 78 91
jaeggin@hispeed.ch

AVIVO Zürich – Sekretariat

Vereinigung zur Verteidigung der Rentner:innen

Sihlfeldstrasse 123

8004 Zürich

Tel.: 044 242 48 12 / Fax: 044 242 43 58

info@avivo-zuerich.ch / www.avivo-zuerich.ch

Postkonto: 80-56845-3

IBAN: CH08 0900 0000 8005 6845 3

Mitgliedsbeitrag: Einzel: Fr. 30.-/ Paare Fr. 50.-



STAUFFACHERSTRASSE 60 ZÜRICH 4
TELEFON 044 242 1155 TELEFAX 044 245 8559
RESTAURANTVOLKSHAUS.CH

Herausgeber: AVIVO Zürich Druck: Jakob-Druck, Zürich